Wolfgang Amadeus Mozart

Eine kleine Nachtmusik in G

für Streicher

for Strings

KV 525

Herausgegeben von / Edited by

Ernst Fritz Schmid

VORWORT

Mozarts *Kleine Nachtmusik,* heute wohl sein beliebtestes und volkstümlichstes Instrumentalwerk, wird hier zum ersten Mal auf Grund der wiederentdeckten eigenhändig niedergeschriebenen Partitur des Meisters vorgelegt. Die Handschrift war seit 1860 verschollen und lag weder der Gesamtausgabe bei Breitkopf & Härtel (1883) noch allen anderen seither erschienenen Ausgaben (so auch, entgegen dem Titelvermerk des Verlags, nicht der Partitur in der Edition Eulenburg Nr. 218) zugrunde. Die 1826/27 erschienene Erstausgabe des Verlags J. André in Offenbach bezeichnet das Werk als „Serenade"; Mozarts eigenhändige Partitur ist ohne Titel, während er das Werk in sein eigenhändiges Werkverzeichnis als *„Eine kleine Nacht Musick, bestehend in einem Allegro, Menuett und Trio. – Romance, Menuett und Trio, und Finale. – 2 Violini, Viola e Bassi."* eintrug. Das 1. Menuett und Trio des Werkes sind verloren; das betreffende Blatt in Mozarts Partitur ist schon vor langer Zeit gewaltsam entfernt worden und nicht mehr zum Vorschein gekommen. Alfred Einstein vermutet einen transponierten Klavierauszug des verlorenen Stücks in Mozarts Klaviermenuett in B KV Anh. 136 (498[a]) Nr. 3. Der Anlaß der Entstehung des Werks, das Mozart im Sommer 1787, während seiner Arbeit am 2. Akt des *Don Giovanni,* niederschrieb, ist noch immer unbekannt. Mozart dachte für die Ausführung an ein Kammerorchester, etwa von je einem Pult der ersten und zweiten Violinen und der Violen und je einem Cello und Kontrabaß. Doch läßt sich das Werk für den Hausgebrauch allenfalls auch mit Streichquartett ohne oder besser mit Beiziehung des Kontrabasses musizieren.

Die vorliegende Urtextausgabe ist dadurch ermöglicht worden, daß Manfred Gorke die verschollene Handschrift W. A. Mozarts wiedergefunden hat. Eine im Bärenreiter-Verlag Kassel erschienene Faksimile-Ausgabe, herausgegeben von Manfred Gorke, bringt im Nachwort die Geschichte des Originals*.

Augsburg, Oktober 1956 Ernst Fritz Schmid

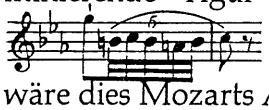
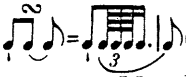
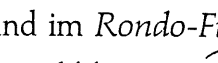
Nachbemerkung

Diesen Ausführungen Ernst Fritz Schmids, des verdienstvollen ersten Editionsleiters der *Neuen Mozart-Ausgabe* (NMA), aus dem Vorwort der ersten Auflage (1956) dieser Studienpartitur ist auch heute wohl nichts Grundsätzliches hinzuzufügen. Das Autograph der *Nachtmusik* befindet sich seit einigen Jahren in der Sammlung Dr. Wilhelm.

Die erste Auflage der vorliegenden Studienpartitur war seinerzeit nach dem Text des 1955 erschienenen Vorabdrucks (Dirigierpartitur) aus der *Neuen Mozart-Ausgabe,* ebenfalls herausgegeben von Ernst Fritz Schmid, veröffentlicht worden. Inzwischen ist die *Kleine Nachtmusik* 1964 im Band 6 der *Kassationen, Serenaden und Divertimenti für Orchester,* vorgelegt von Karl Heinz Füssl und Ernst Fritz Schmid (†), im Rahmen der NMA erschienen. Da das für die *Neue Mozart-Ausgabe* seither verwendete Stichzeug von dem Vorabdruck der *Kleinen Nachtmusik* abweicht, mußte KV 525 für diesen Band völlig neu gestochen werden; dabei wurden einige Druckfehler ausgemerzt und darüber hinaus verschiedene kleine Änderungen im Notentext entsprechend den zur Zeit geltenden Editionsrichtlinien der NMA vorgenommen. Die vorliegende Auflage der Studienpartitur folgt im Notentext dem 1964 erschienenen NMA-Band.

Die einzige aufführungspraktische Frage, die sich innerhalb der *Kleinen Nachtmusik* KV 525 allenfalls stellen könnte, betrifft die Ausführung der Doppelschläge (∾) in der *Romance* und

* Eine von Wolfgang Rehm herausgegebene neue Faksimile-Ausgabe ist 1989 im Bärenreiter-Verlag (BVK 924) erschienen.

im *Rondo*. Die im Minore der *Romance* dominierende Figur wird häufig etwa  (T. 38) o. ä. wiedergegeben; wäre dies Mozarts Absicht gewesen, so hätte er aber nicht , sondern notiert: Derartige Unterschiede beachtet er stets äußerst genau. Die Notierung Mozarts ist jedenfalls so zu verstehen, daß die Doppelschlagfigur mit der oberen Nebennote beginnt: also in der *Romance*  (so E. F. Schmid im Vorwort des zitierten Vorabdrucks; statt dessen wohl besser:) und im *Rondo-Finale*  *(statt dessen wohl besser:* *)*.

Augsburg, im November 1965

Die Editionsleitung der NMA

Zur Editionstechnik

Berichtigungen und Ergänzungen des Herausgebers sind im Notentext typografisch gekennzeichnet, und zwar: Buchstaben (Worte, dynamische Zeichen, *tr*-Zeichen) und Ziffern durch kursive Typen; Hauptnoten, Akzidenzien vor Hauptnoten, Striche, Punkte, Fermaten, Ornamente und kleinere Pausenwerte (Halbe, Viertel etc.) durch Kleinstich; Bogen durch Strichelung; Vorschlags- und Ziernoten, Schlüssel sowie Akzidenzien vor Vorschlags- und Ziernoten durch eckige Klammern. Ziffern zur Zusammenfassung von Triolen, Sextolen etc. sind stets kursiv gestochen, die ergänzten in kleinerer Type. In der Vorlage irrtümlich oder aus Schreibbequemlichkeit ausgelassene Ganztaktpausen werden stillschweigend ergänzt. Mozart notiert einzeln stehende 16tel, 32stel etc. stets durchstrichen (d.h. statt); bei Vorschlägen ist somit eine Unterscheidung hinsichtlich kurzer oder langer Ausführung nicht möglich. Die vorliegende Ausgabe verwendet in all diesen Fällen grundsätzlich die moderne Umschrift etc.; soll ein derart wiedergegebener Vorschlag als „kurz" gelten, wird dies durch den Zusatz „[ ]" über dem betreffenden Vorschlag angedeutet. Fehlende Bogen von Vorschlagsnote bzw. -notengruppen zur Hauptnote sowie zu Nachschlagsnoten, ebenso Artikulationszeichen bei Ziernoten werden grundsätzlich ohne Kennzeichnung ergänzt.

PREFACE

Mozart's *Kleine Nachtmusik* may well be his most popular instrumental composition today. It is here presented for the first time in an edition based on the rediscovered autograph. This got lost in 1860 and, hence, could not be used for either the Complete Edition of Breitkopf & Haertel (1882) or any of the later published editions of the work. Thus even score No. 218, published in Eulenburg's Edition, was not based on it, in contradistinction to the claim on its titlepage. The first print published by J. André in Offenbach, 1826/27 calls it a "Serenade". Mozart's autograph score, however, contains no title at all. The entry referring to the work in Mozart's autograph Catalogue of works runs as follows: "Eine kleine Nacht Musick, bestehend in einem Allegro, Menuett und Trio. – Romance. Menuett und Trio, und Finale. – 2 Violini, Viola e Bassi". The first Minuet and Trio are lost. The respective page has been forcibly removed from the full score a long while ago and has not come to light ever since. Alfred Einstein believes that Mozart's Minuet for Pianoforte, K. App. 136 (498[a]) No. 3 may represent a Piano arrangement of the lost movement.

The circumstances leading to the composition of the work – which was put on paper in the summer of 1787 while Mozart was at work on the second Act of *Don Giovanni* – have remained obscure so far. Mozart planned it for a chamber orchestra, asking for something like one desk each of Violin I, II and Viola and one player each for Violoncelli and Double-bass. However, in a domestic performance the work may be

executed by a String Quartet, preferably with a doublebass added.

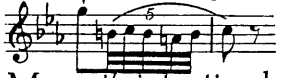
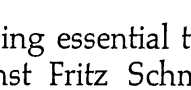
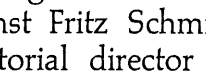
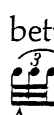
The present Urtext edition could materialise after Manfred Gorke had discovered W. A. Mozart's lost autograph. A Facsimile edition published by Bärenreiter's Cassel and edited by Manfred Gorke, tells in its postscript the history of the Original*.

Augsburg, October 1956 Ernst Fritz Schmid
(translated by Hans Ferdinand Redlich)

Note

There is still nothing essential to add to these comments of Ernst Fritz Schmid, the distinguished first editorial director of the *Neue Mozart-Ausgabe* (NMA), from the first edition (1956) of this study score. The autograph has been for some years now in the Dr. Wilhelm Collection.

The first edition of the present study score was printed after the advance publication in 1955 of the full score from the *Neue Mozart-Ausgabe*, likewise edited by Ernst Fritz Schmid. Meanwhile, *Eine kleine Nachtmusik* has appeared within the framework of the NMA, in vol. 6 (1964) of the *Cassations, Serenades and Divertimenti for Orchestra*, edited by Karl Heinz Füssl and Ernst Fritz Schmid. Owing to the fact that the type-face that has since been used for the *Neue Mozart-Ausgabe* differs from that of the advance publication of *Eine kleine Nachtmusik*, K. 525 has had to be engraved completely anew for this volume; at the same time a few printer's errors have been removed and, in addition, various small alterations have been made in the text, to conform with the prevailing editorial conventions of the NMA. The present edition of the study score follows the text of the 1964 volume of the NMA.

The only interpretative question that might arise in *Eine kleine Nachtmusik*, K. 525, concerns the interpretation of the turns (∾) in the *Romance* and the *Rondo*. The predominant figure in the *minore* of the *Romance*, , is often played, more or less,  (b. 38); but if this had been Mozart's intention he would have written not but – he is always most precise in observing differences of this sort. Mozart's manner of notation undoubtedly means that the turn should begin with the upper auxiliary note: thus in the *Romance*  (E. F. Schmid in the preface of the advance publication referred to; or, probably better, ), and in the *Rondo* Finale =  (or, probably better,).

Augsburg, November 1965
The Editorial Board of the NMA
(translated by Edward Olleson)

Editorial Note

Editorial corrections and additions are indicated by differences of type in the musical text as follows: letters (words, dynamic signs, *tr.* signs) and numbers by italics; principal notes, accidentals before principal notes, lines, dots, pauses, ornaments and the shorter rests (minims, crotchets, etc.) by small print; phrase marks by dotted lines; appoggiaturas and ornamental notes, accidentals before them, and also clefs, by square brackets. Numbers over triplets, sextuplets etc. are always in italics, those which have been added are in smaller type. Whole bar rests omitted in the original either by mistake or for ease of writing have been added without comment. Mozart always wrote single semiquavers, demisemiquavers etc. with strokes through the tail (i. e. , instead of ,); it is thereby impossible to make a distinction between long and short appoggiaturas. The present edition adheres to the modern usage , etc.; should such an appoggiatura be regarded as short, this is indicated by the addition of "[ ]" over the note in question. Slurs have been added without comment to connect appoggiaturas or groups of ornamental notes to the principal note, both before and after it. Signs of articulation (dots etc.) have similarly been added to ornaments.

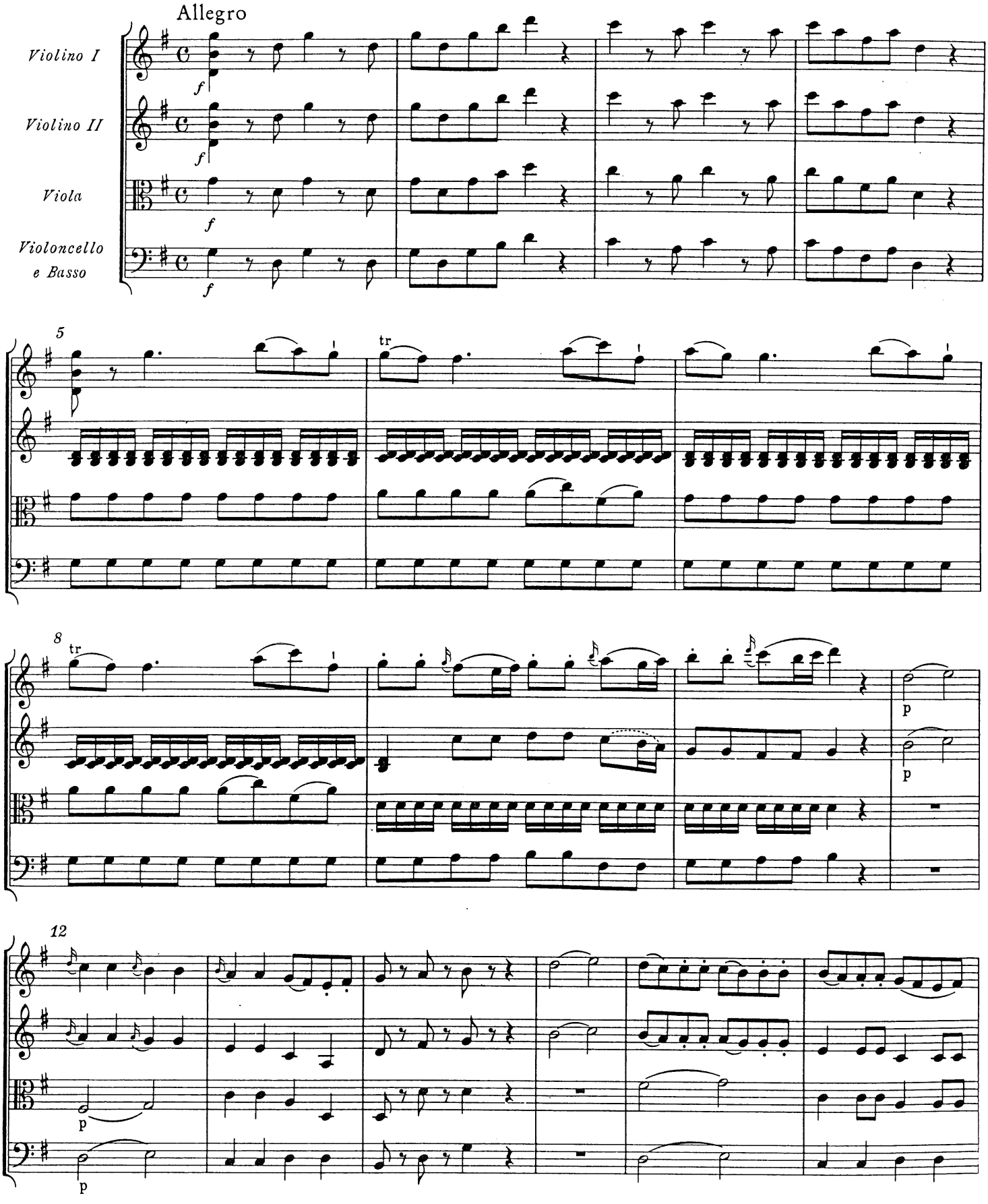
* A new Facsimile edition, edited by Wolfgang Rehm, was published by Bärenreiter in 1989 (BVK 924).

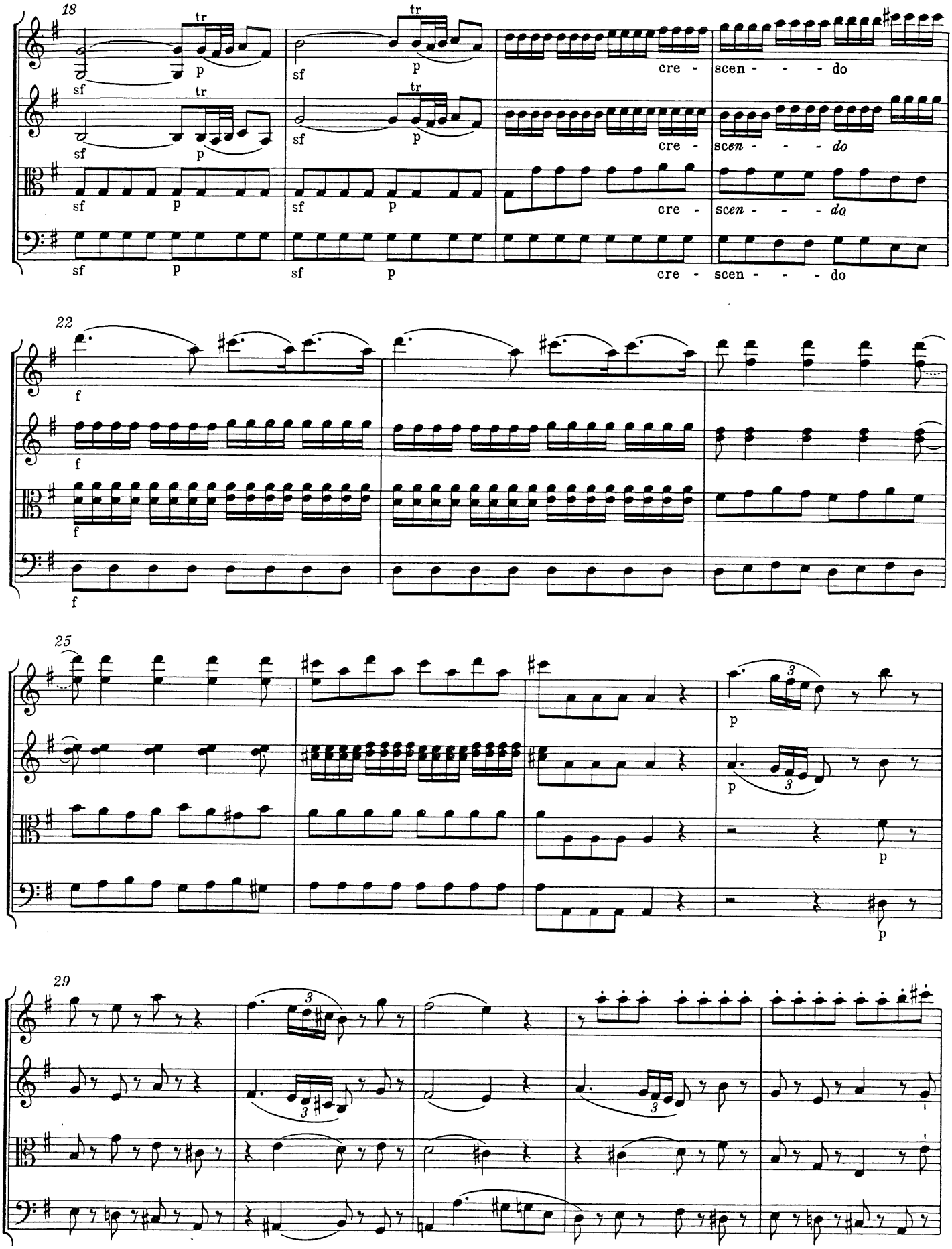
SERENADE IN G

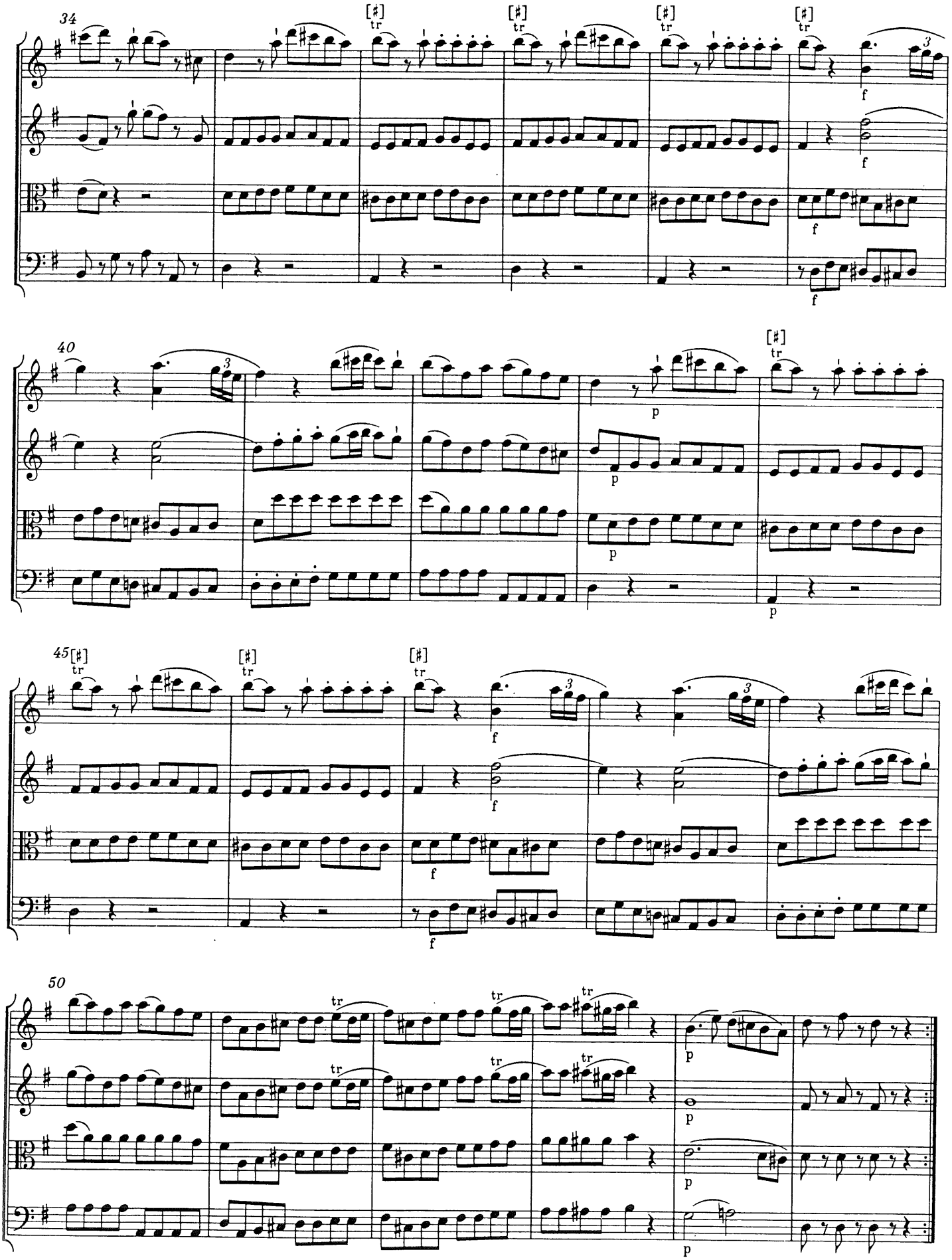
Eine kleine Nachtmusik

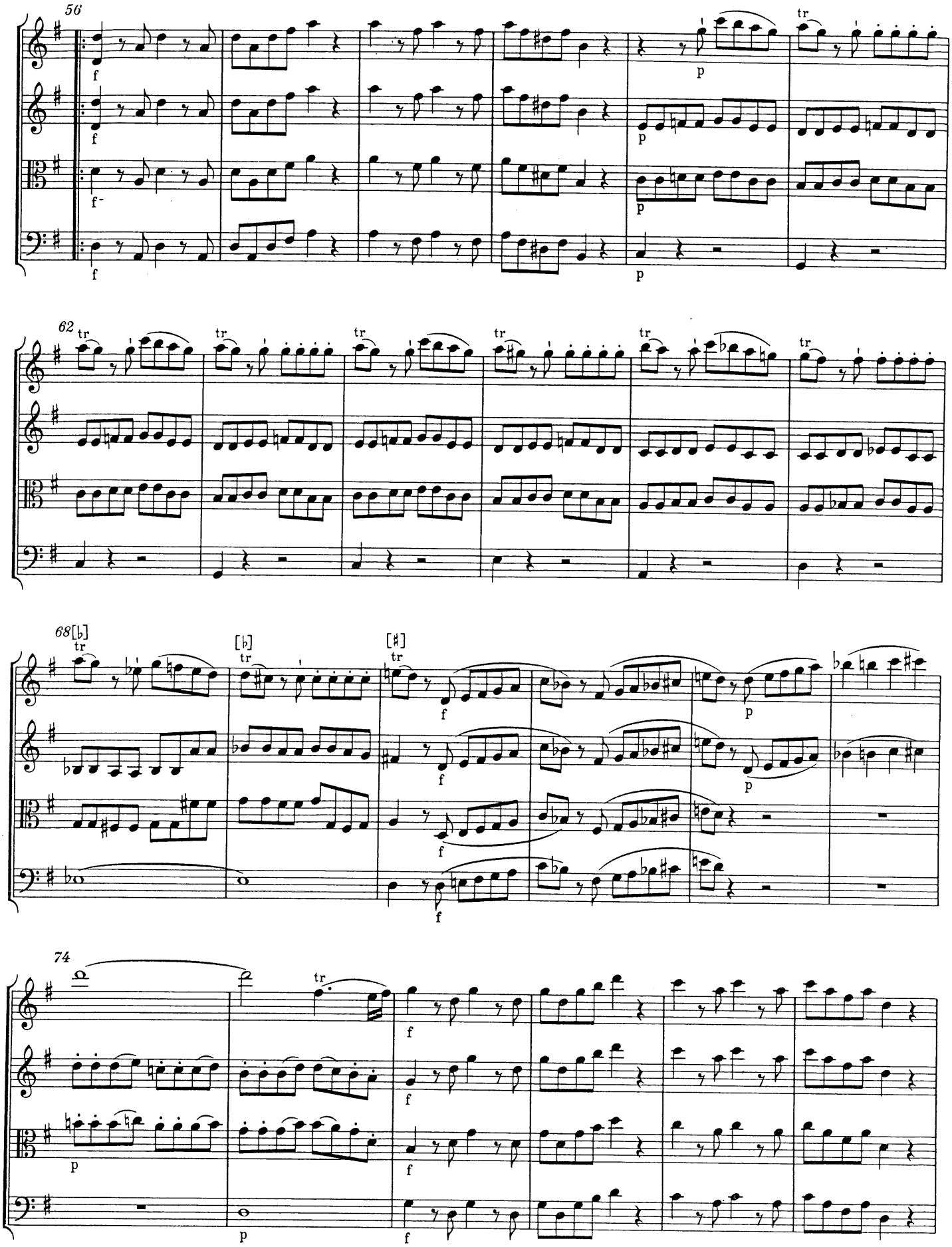
KV 525

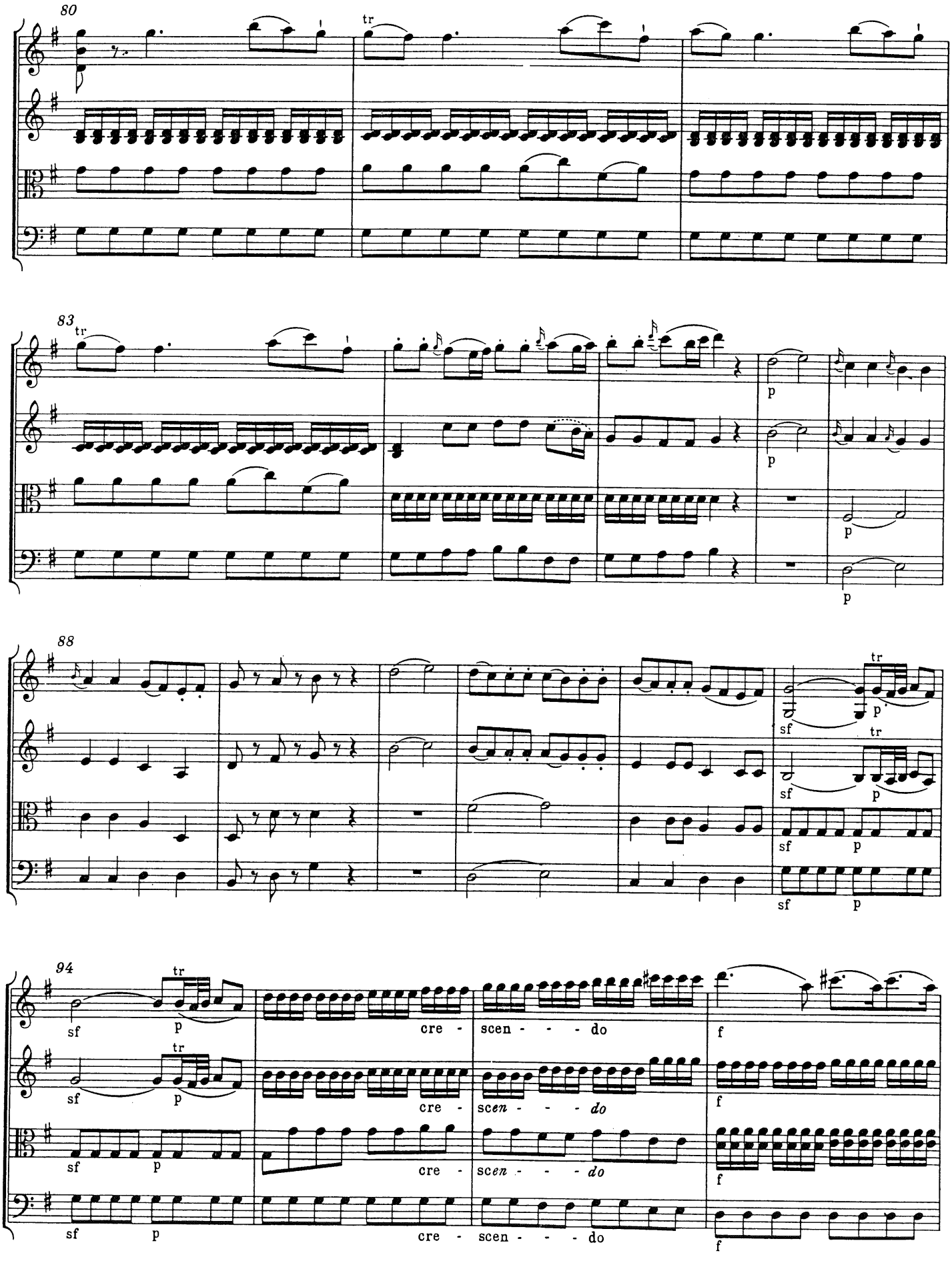
Datiert: Wien, 10. August 1787

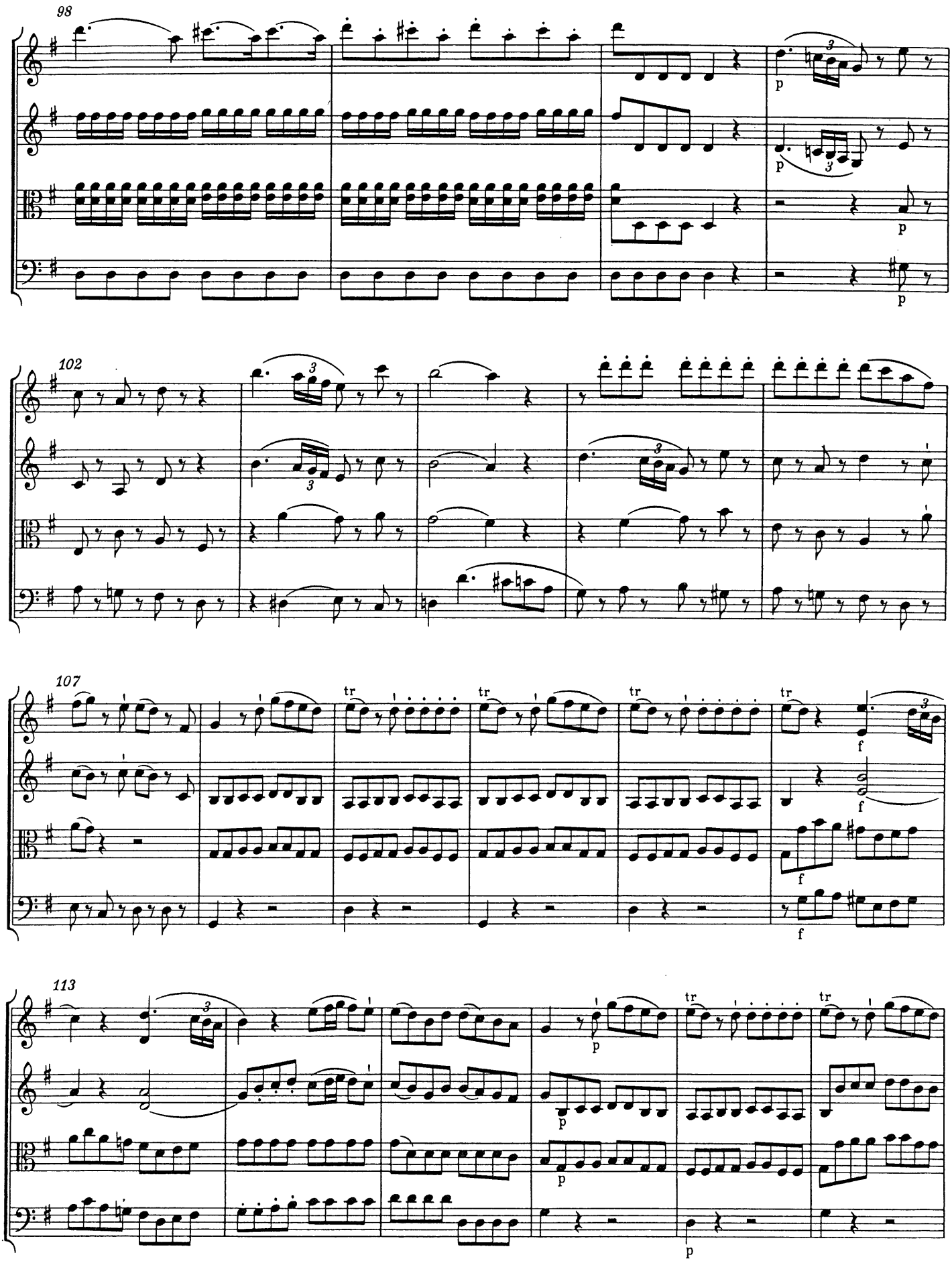


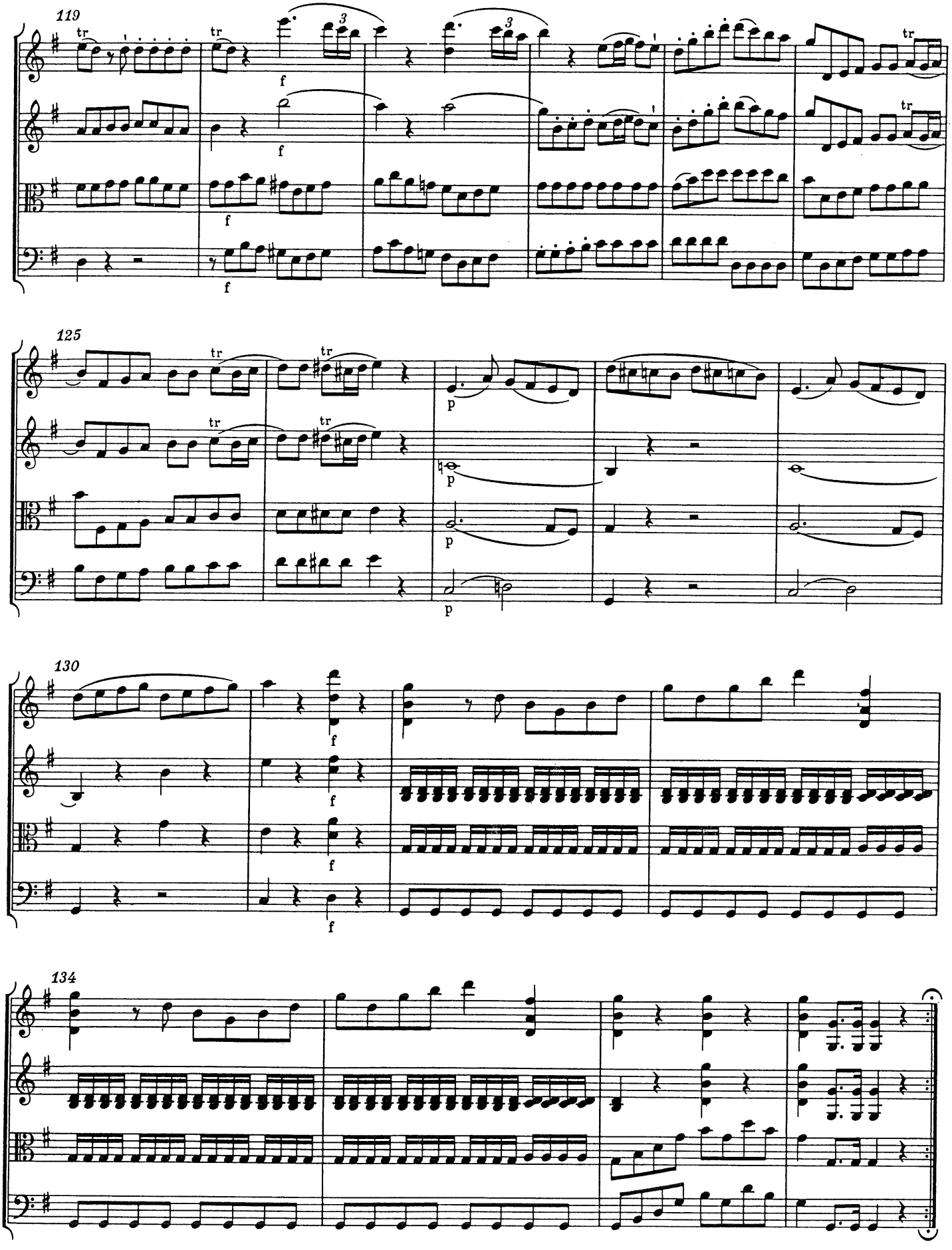

18
tr
sf
p
cre - scen - - - do
22
f
25
3
29


34
40
45
50
tr
f
p


56
62
68[♭]
[♭]
[♯]
74

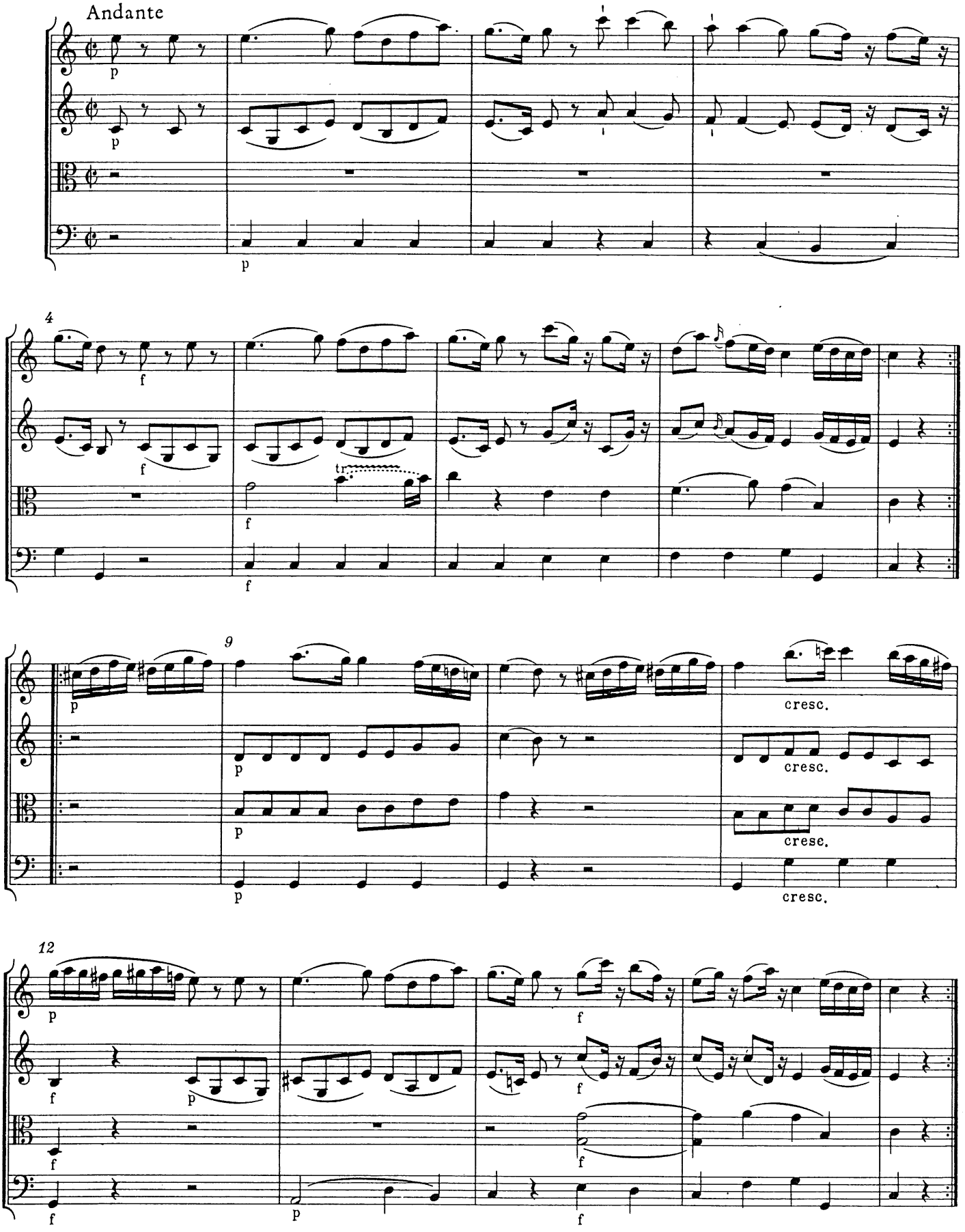

80
tr
83
tr
p
p
p
p
88
tr
sf
p
tr
sf
p
sf
p
sf
p
94
tr
sf
p
cre - scen - - - do
f
tr
sf
p
cre - scen - - - do
f
sf
p
cre - scen - - - do
f
sf
p
cre - scen - - - do
f

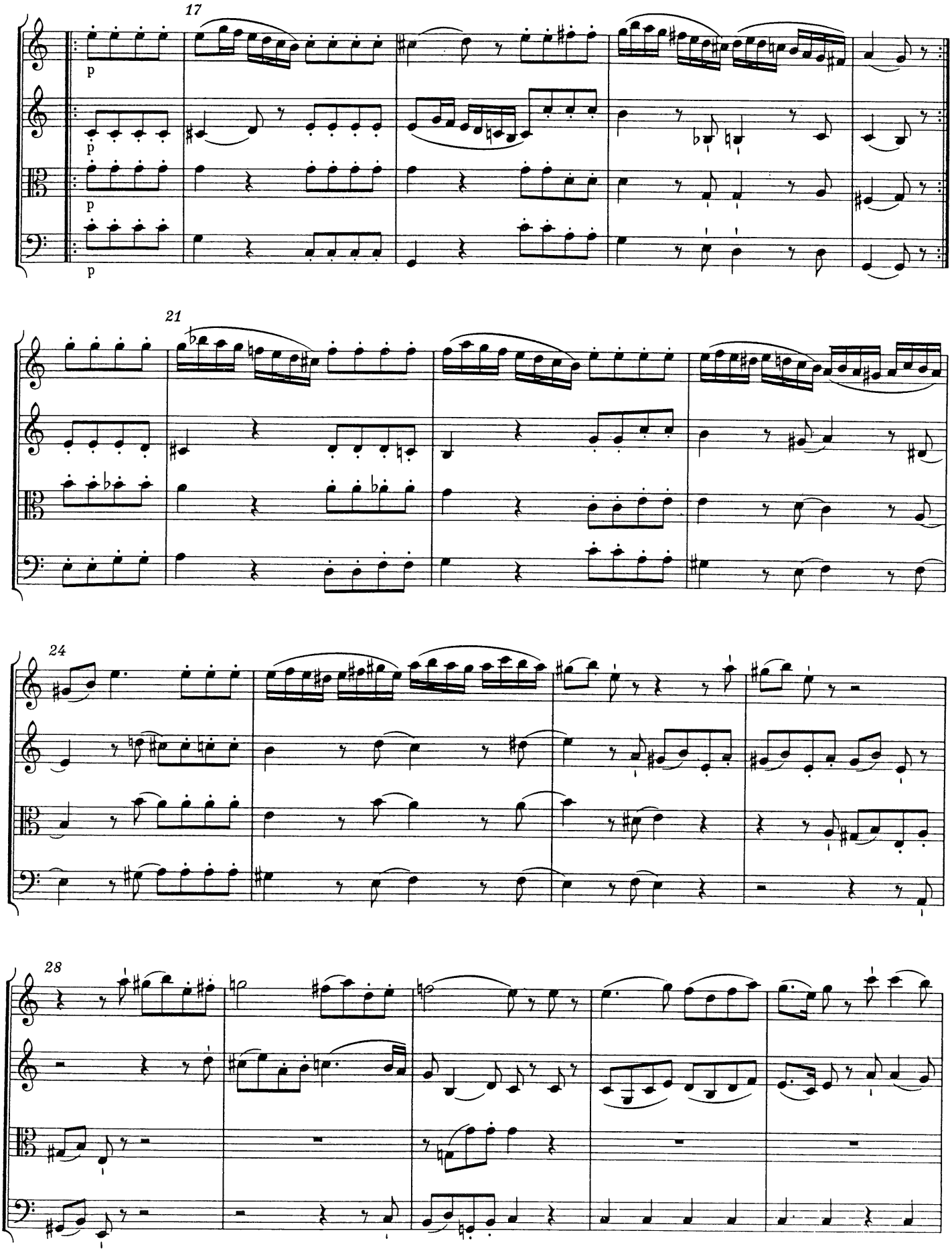

98
p
p
p
102
3
3
3
107
tr
tr
tr
tr
f
f
f
f
113
3
p
p
tr
tr
p


119
125
130
134

ROMANCE

Andante




17
p
p
p
p
21
24
28

33

f

f

tr

f

f

37

*)

p

p

p

p

40

sfp

sfp

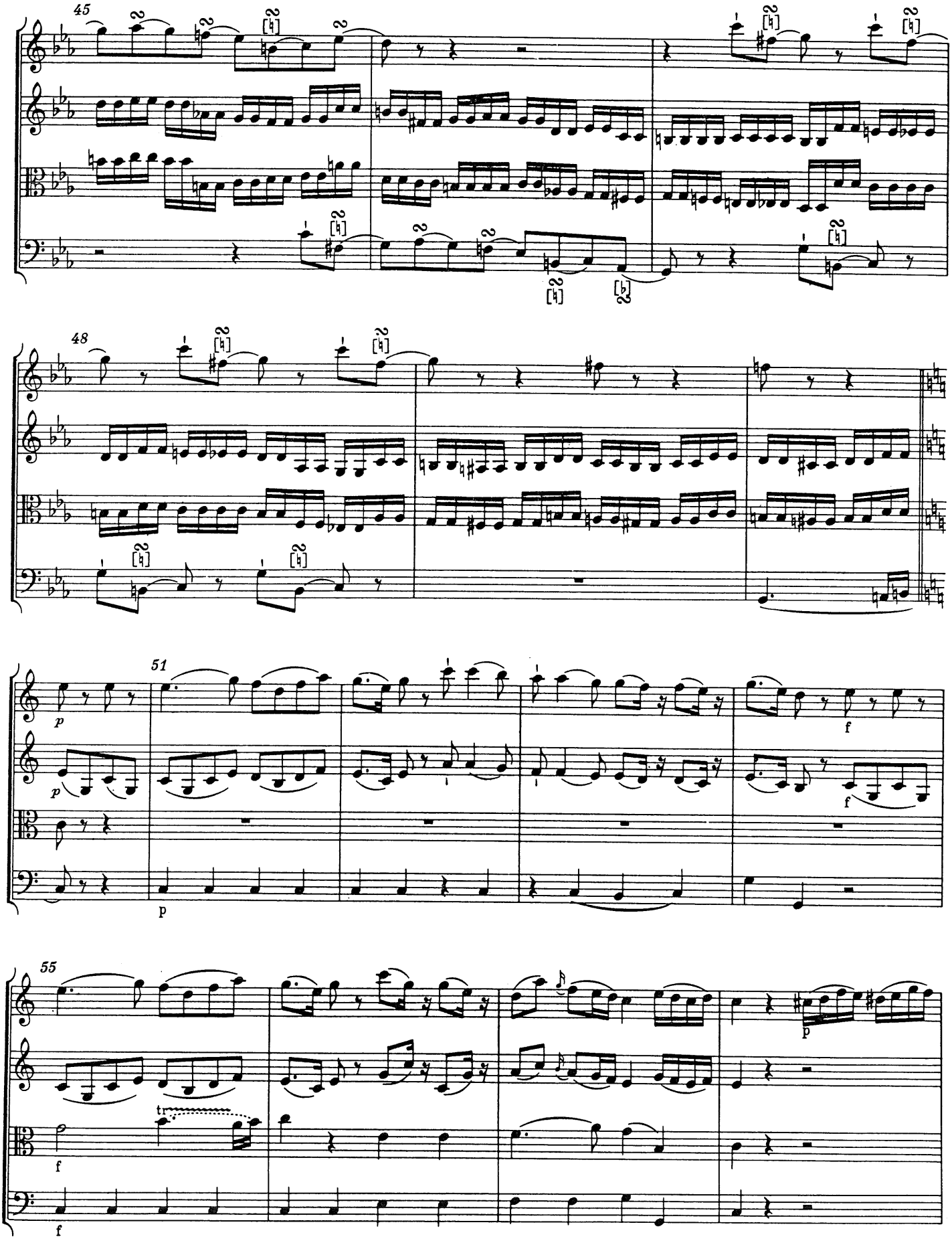
sfp

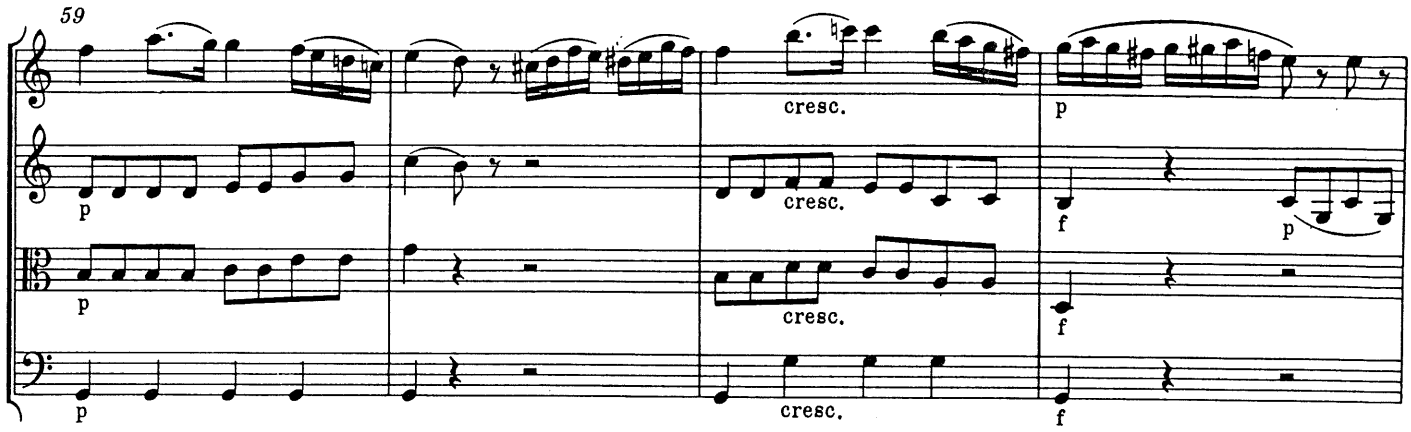
sfp

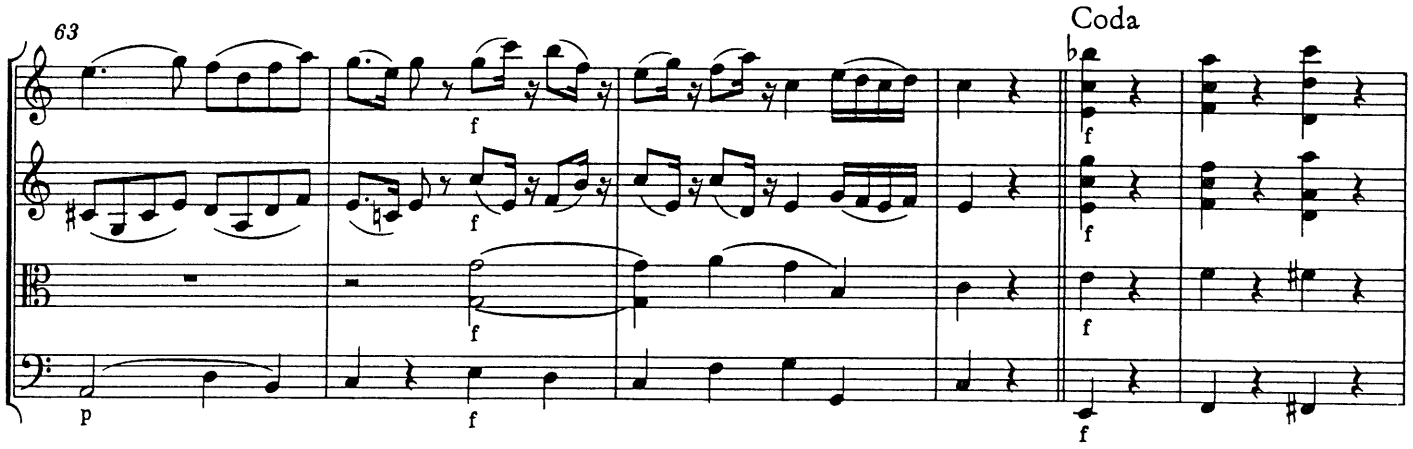
43

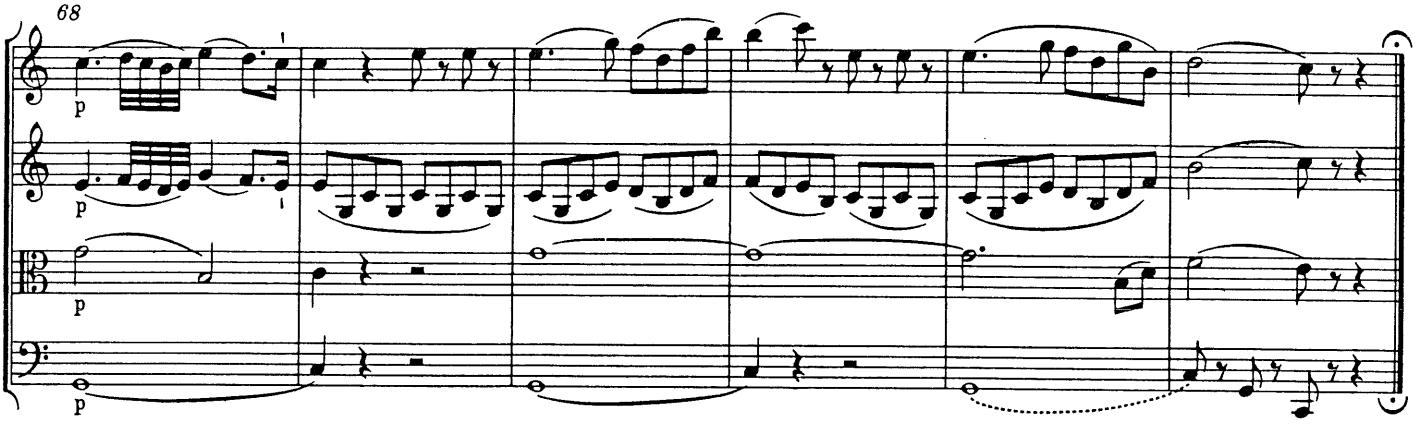
*) Ausführung:
Played:

; entsprechend in allen folgenden Fällen.
and correspondingly in all subsequent cases.


45
48
51
p
p
f
f
55
tr
p
f
f

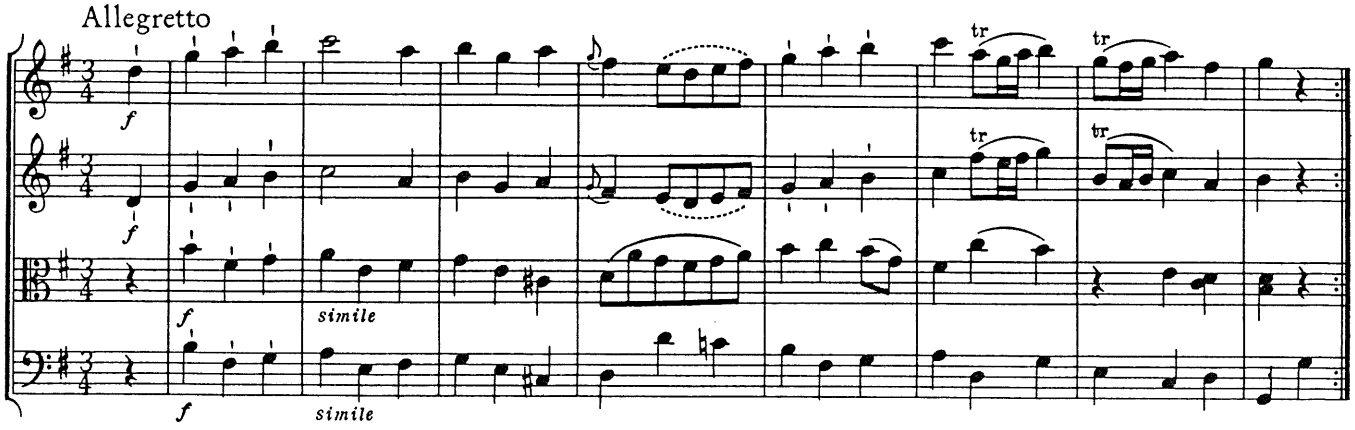


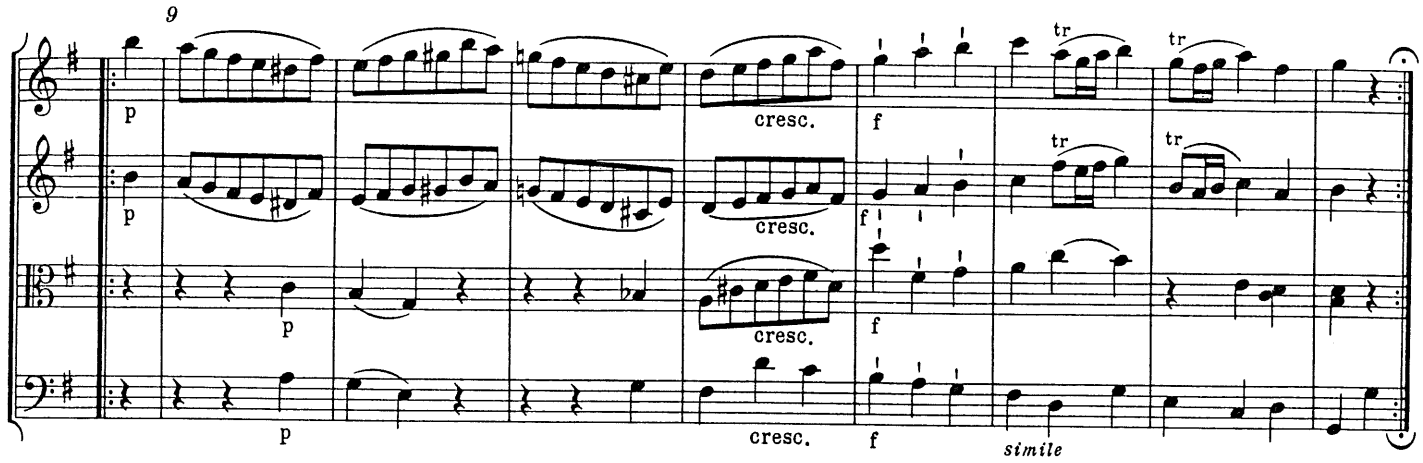


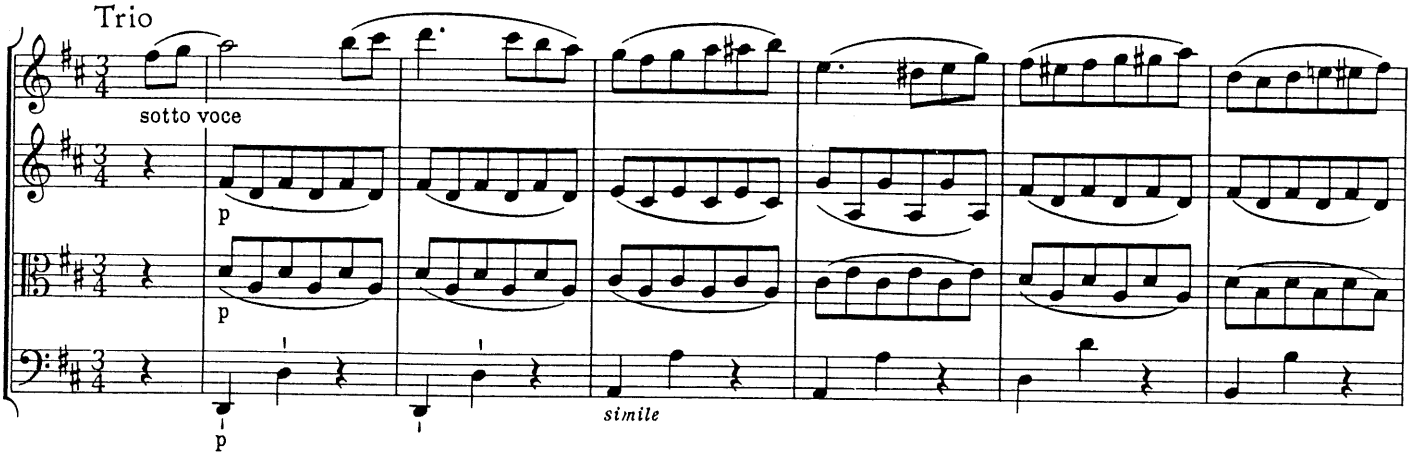


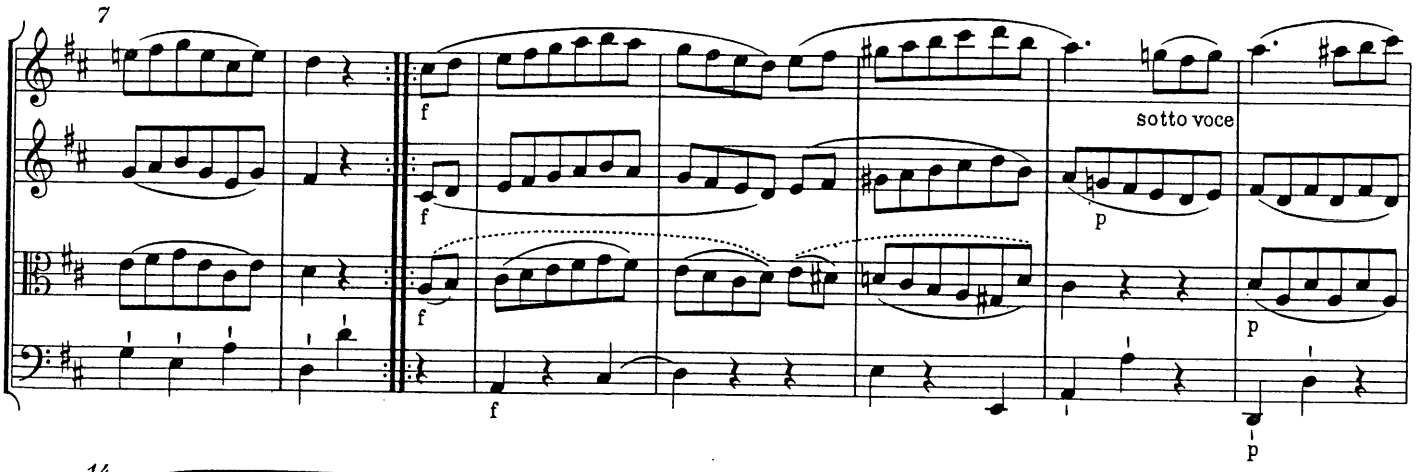
MENUETTO

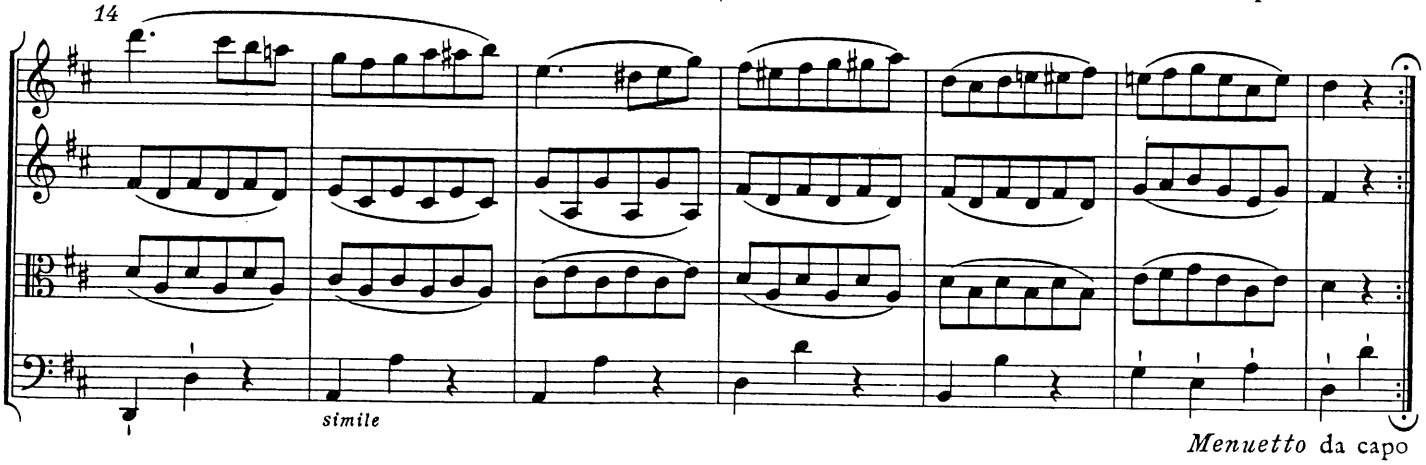
Allegretto




9
p
cresc.
f
tr
simile

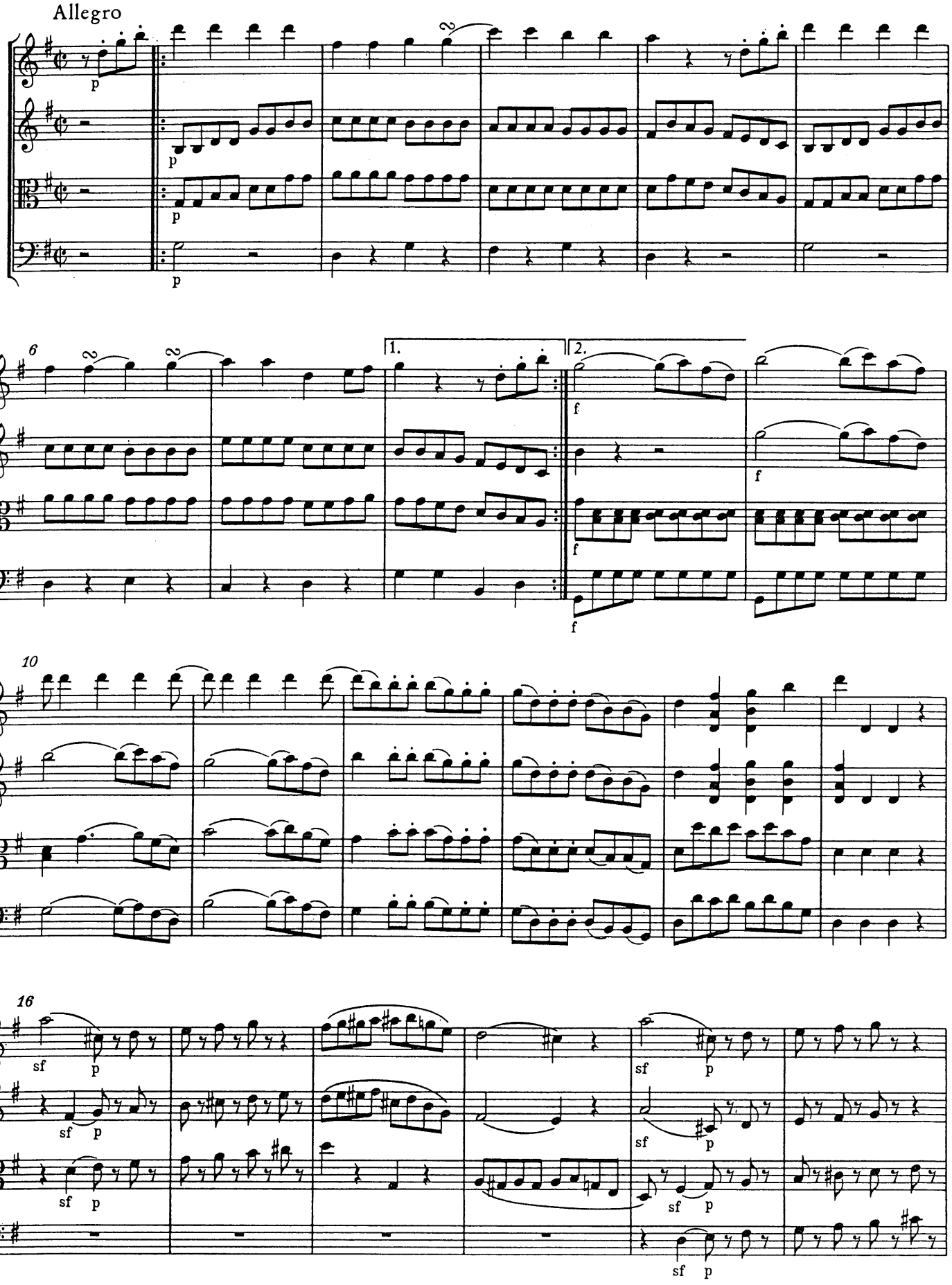

Trio
sotto voce
p
simile

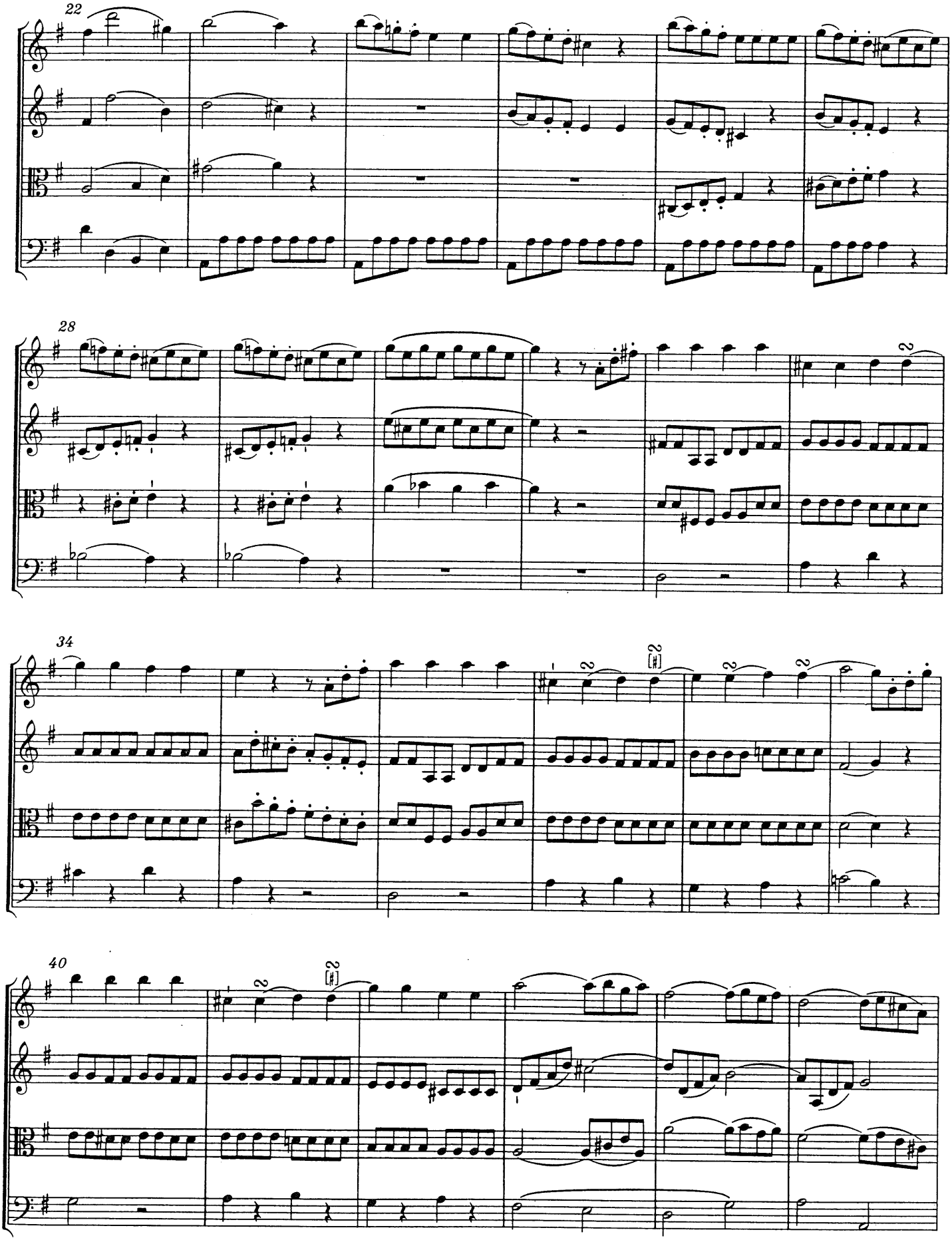

7
f
sotto voce
p

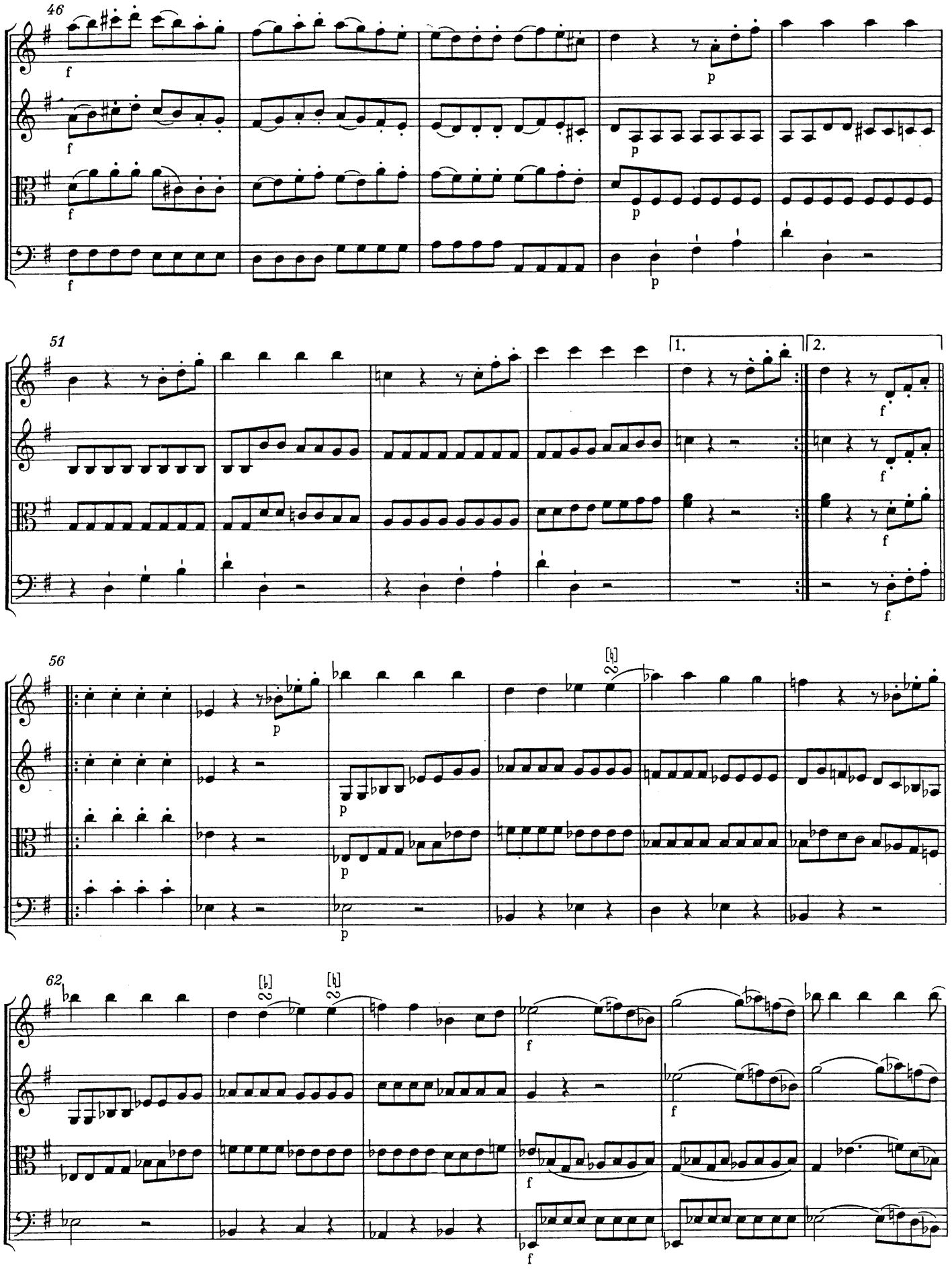

14
simile
Menuetto da capo

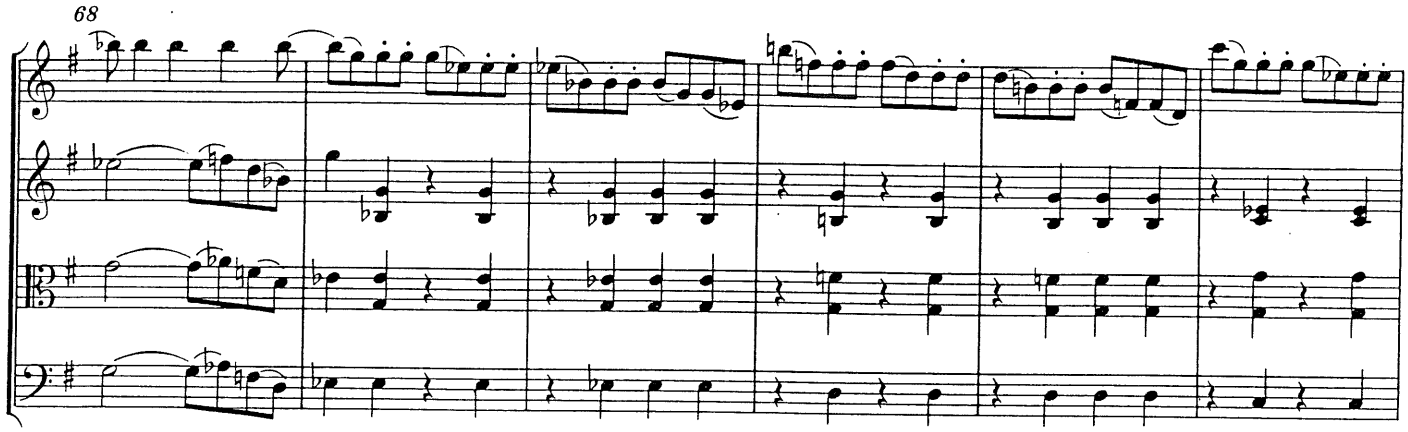
RONDO

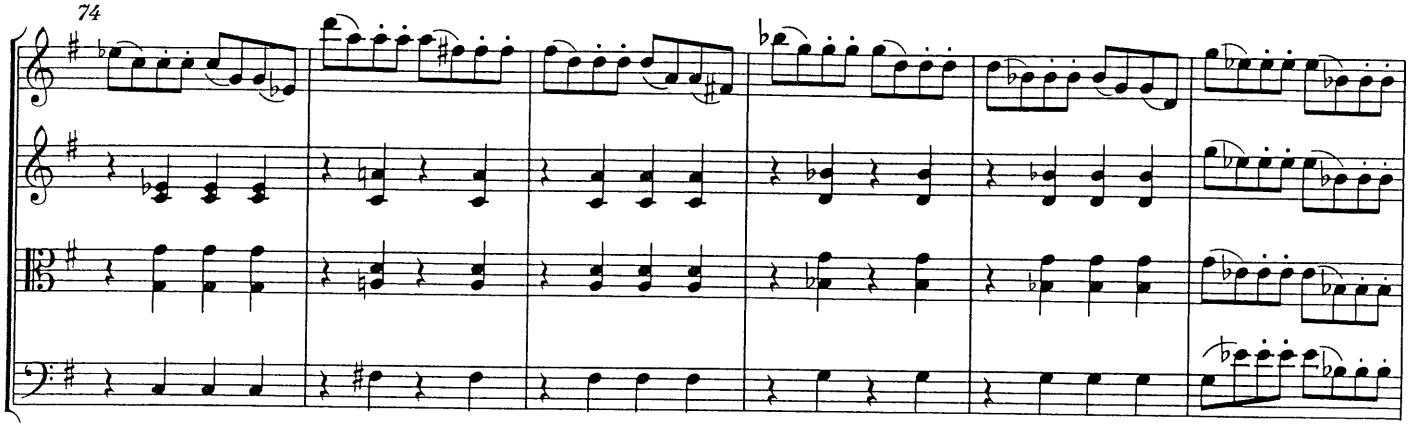
Allegro

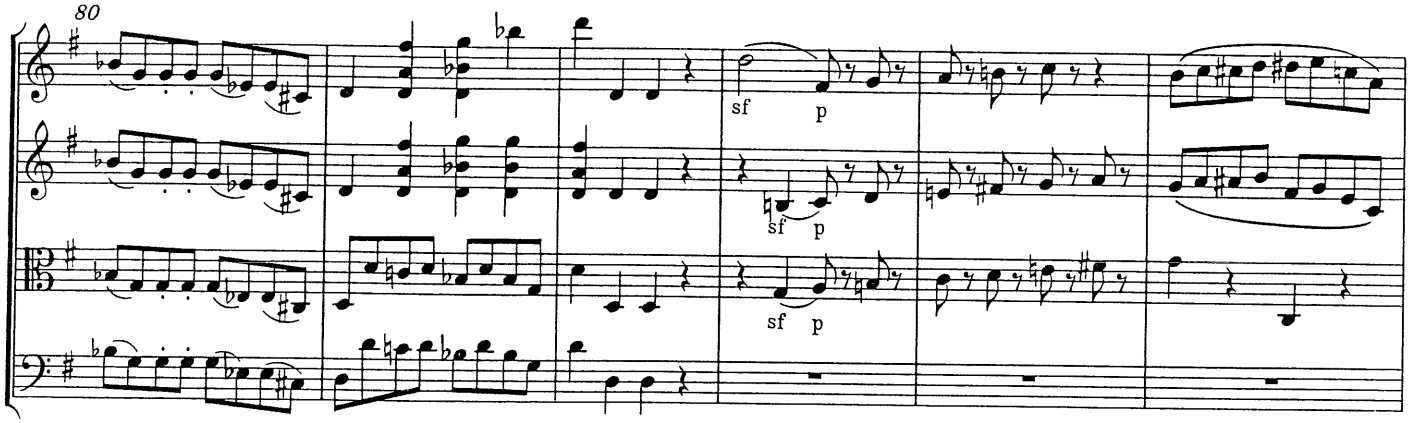


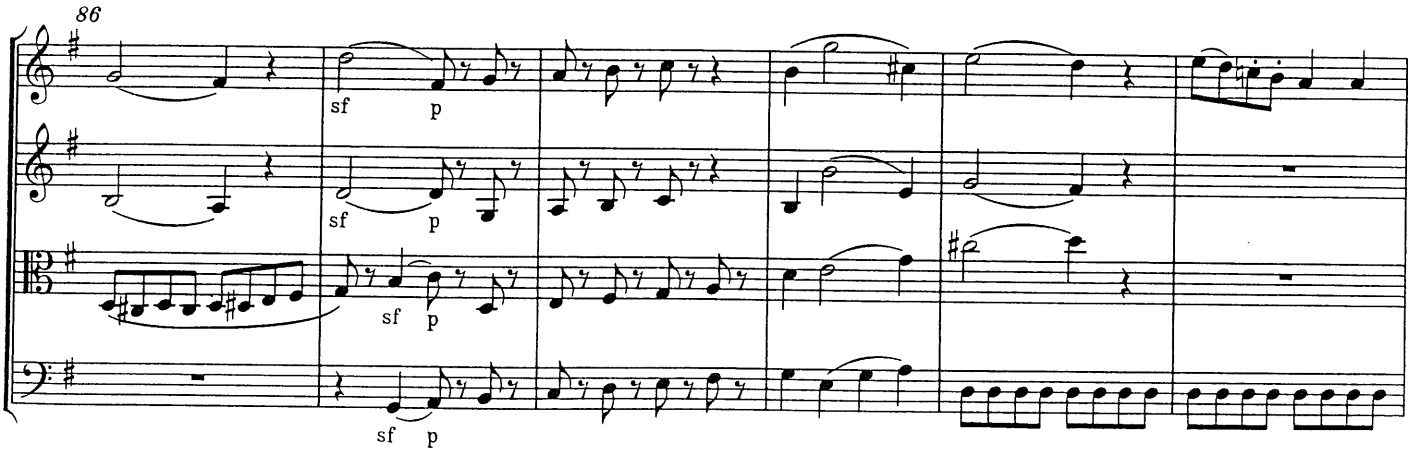

22
28
34
40

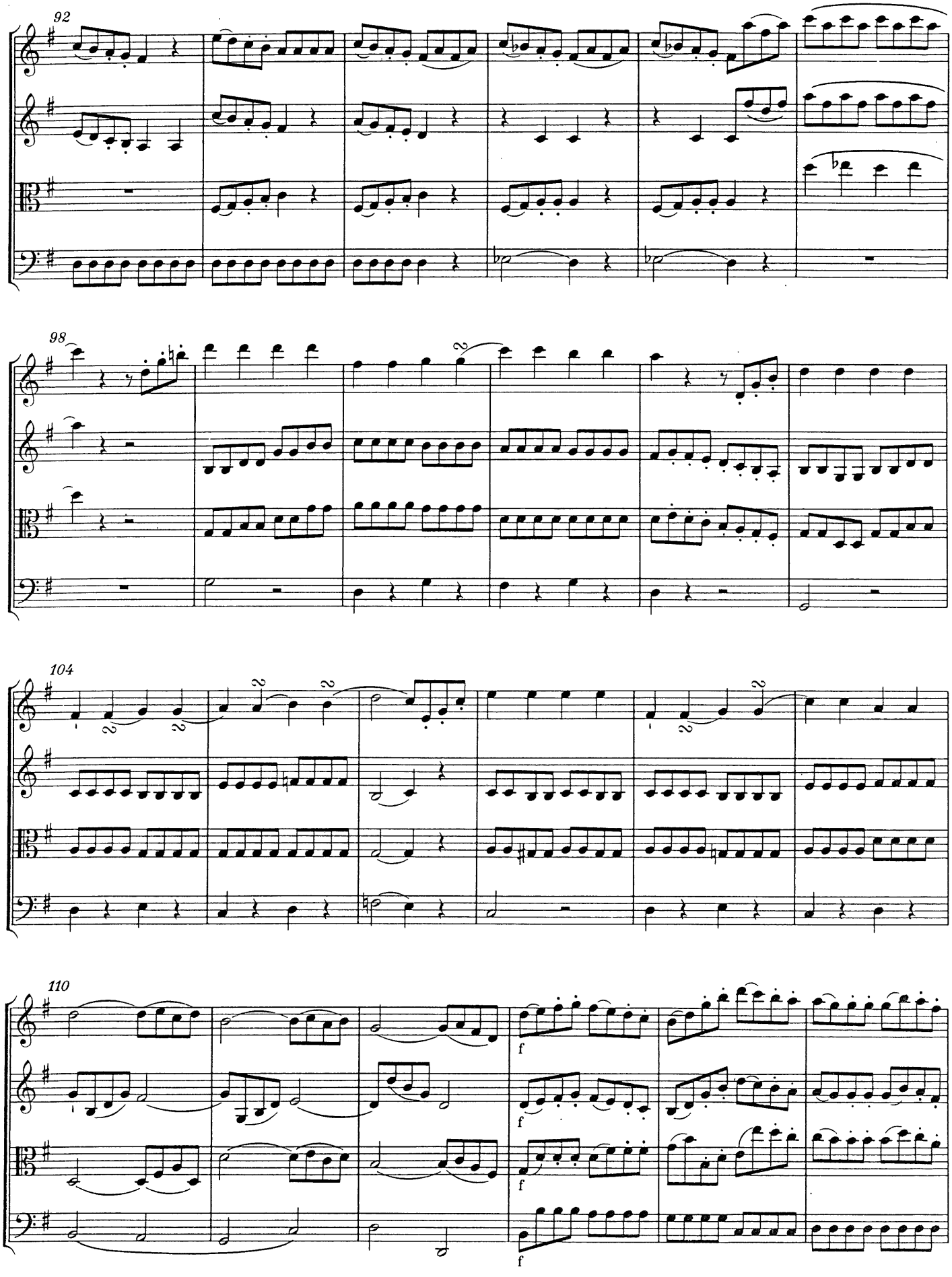

46
51
1.
2.
56
62

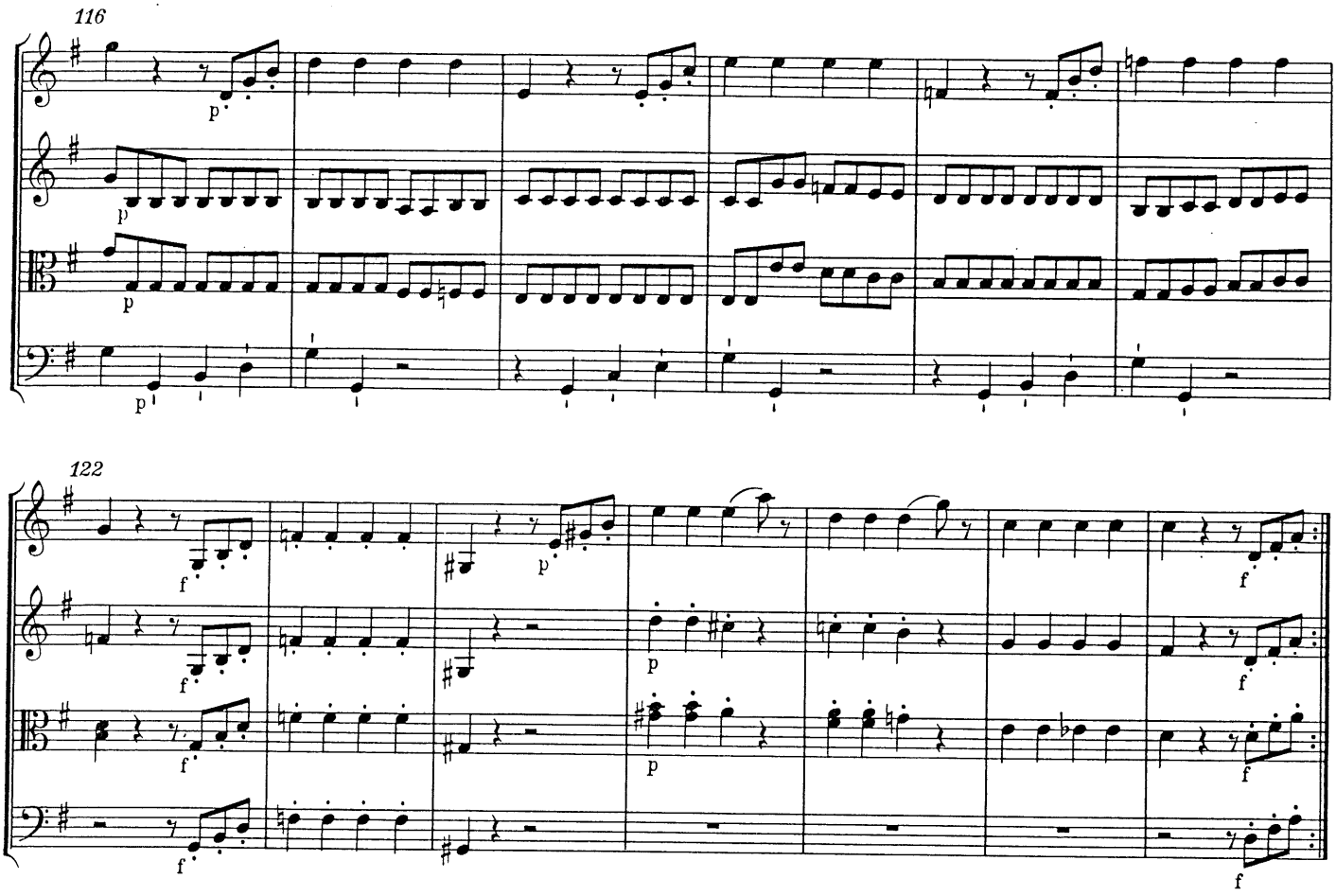

68

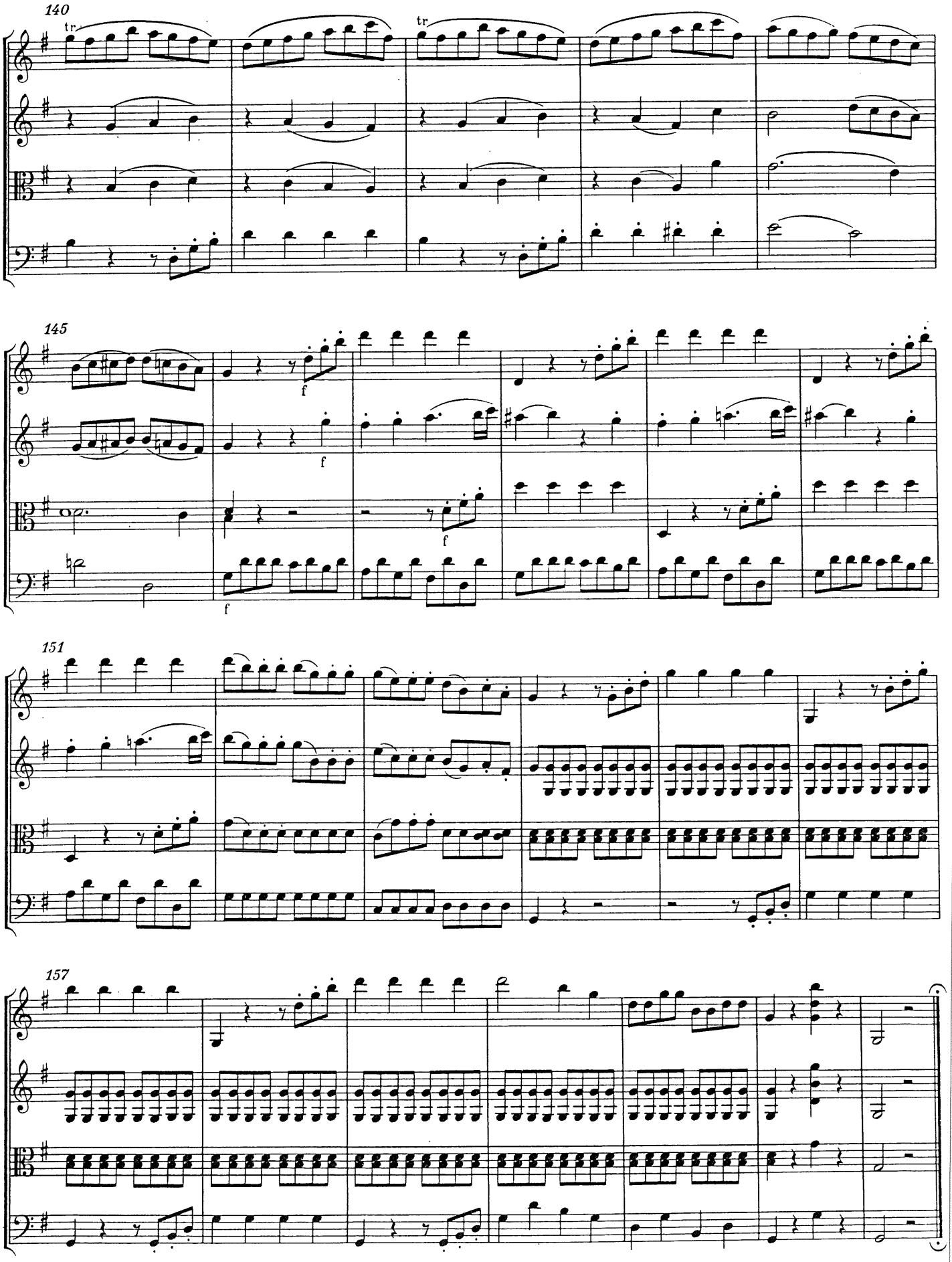

74


80
sf
p
sf
p
sf
p


86
sf
p
sf
p
sf
p
sf
p


92
98
104
110
f
f
f
f


116
122
129
Coda
135


140
tr
tr
145
f
f
f
f
151
157